

Antrag

der Abgeordneten Marcel Queckemeyer, Sebastian Münzenmaier, Erhard Brucker, Dario Seifert, Manfred Schiller, Thomas Stephan, Andreas Bleck, Dr. Michael Blos, Prof. Dr. Ingo Hahn, Karsten Hilse, Dr. Rainer Kraft, Manuel Krauthausen, Dr. Paul Schmidt, Martina Uhr, [Leif-Erik Holm](#), [Steffen Kotré](#), [Dr. Malte Kaufmann](#), [Marc Bernhard](#), [Dirk Brandes](#), [Enrico Komning](#), [Raimond Scheirich](#), [Bernd Schattner](#), [Uwe Schulz](#), [Mathias Weiser](#), [Adam Balten](#), [Dr. Rainer Kraft](#), [Andreas Mayer](#), [Christian Reck](#), [Ruben Rupp](#), [Manfred Schiller](#) und der Fraktion der AfD

Ausbau der sogenannten erneuerbaren Energien in touristischen Kerngebieten stoppen

Der Bundestag wolle beschließen:

- I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:
 1. Die Tourismuswirtschaft ist eine der wichtigsten Querschnittsbranchen der Bundesrepublik Deutschland. Mit Millionen Beschäftigten, erheblichen Umsätzen und großer Bedeutung für die internationale Attraktivität unseres Landes ist sie ein zentraler Standortfaktor.
 2. Touristische Attraktivität speist sich maßgeblich aus gewachsenen Kulturlandschaften, einzigartigen Naturregionen und historisch geprägten Ortsbildern. Diese Elemente sind nicht nur für die Gäste entscheidend, sondern tragen auch zur Identität ganzer Regionen bei.
 3. Windkraftanlagen und großflächige Photovoltaikanlagen verändern das Landschaftsbild in touristischen Kernregionen erheblich, gefährden deren Attraktivität, beeinträchtigen die Lebensqualität der Bevölkerung und können Gäste vom Besuch abhalten.
 4. Deutschland steht im Wettbewerb mit anderen europäischen Reiseländern. Um den Tourismus als Wachstums- und Beschäftigungsmotor zu sichern, ist die Bewahrung der Kulturlandschaften von zentraler Bedeutung.
- II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf:

1. Den weiteren Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen in touristisch besonders sensiblen Regionen Deutschlands durch Anpassungen im Raumordnungs- und Energieplanungen zu unterbinden;
2. Im Rahmen des Nationalen Tourismusplans die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftsfaktor klar zu betonen und den Schutz der Kulturlandschaften verbindlich festzuschreiben;
- ~~3. Bei der Aufstellung von Förderprogrammen sicherzustellen, dass Projekte der sogenannten erneuerbaren Energien nicht zu Lasten der Attraktivität ausgewiesener Tourismusregionen gehen;~~
- 4.3. Mit den Bundesländern und Kommunen Strategien zu entwickeln, die die Balance zwischen Energieversorgung und Tourismuswirtschaft wahren und dabei den Vorgang der Bewahrung von Natur- und Kulturlandschaften in touristischen Kerngebieten gewährleistet.

Berlin, den [...]

Dr. Alice Weidel, Tino Chrupalla und Fraktion

Begründung

Der Tourismus ist für Deutschland ein zentraler Wirtschaftszweig. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes und des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr trägt er mit mehreren Hundert Milliarden Euro jährlich erheblich zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung bei. Mehr als drei Millionen Menschen sind direkt oder indirekt in dieser Branche beschäftigt. Der Tourismus stärkt nicht nur regionale Wertschöpfung und Beschäftigung, sondern prägt auch das internationale Ansehen Deutschlands (<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Dossier/tourismus.html>).

Ein wesentliches Erfolgskriterium für den Deutschlandtourismus ist die Attraktivität der gewachsenen Kulturlandschaften, historischen Ortsbilder und einzigartigen Naturregionen. Deutschland wird im Ausland gerade wegen seiner vielfältigen Landschaften – von den Küsten an Nord- und Ostsee über die Alpenregion bis zu Schwarzwald, Harz, Bayerischem Wald, Mosel- und Rheintälern oder der Mecklenburgischen Seenplatte – als Urlaubs- und Reiseland geschätzt.

Diese Attraktivität gerät durch den ungebremsen Ausbau „erneuerbarer“ Energien in touristischen Kernregionen zunehmend unter Druck. Windparks oder großflächige Photovoltaikfelder führen zu einer erheblichen Veränderung des Landschaftsbildes und beeinträchtigen die charakteristische Erscheinung vieler Regionen

(<https://www.bfn.de/landschaftsbild-und-energiewende>). Neben der ökologischen Belastung und Landschaftszerschneidung besteht die Gefahr, dass Gäste künftig auf alternative Reiseziele ausweichen. Damit drohen Umsatz- und Arbeitsplatzverluste gerade in strukturschwachen Regionen, die in besonderem Maße vom Tourismus abhängig sind.

Kommentiert [FS1]: Hier wäre ein einschlägiges Beispiel wie die Windparks vor Rügen (inklusive Quelle) hilfreich, um das existierende Problem zu belegen.

Die Bundesregierung hat sich im Nationalen Tourismusplan zur Förderung des Tourismus bekannt und darin die Stärkung naturräumlicher Besonderheiten ausdrücklich hervorgehoben (<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Publikationen/Tourismus/strategiebericht-destination-zukunft-zur-nationalen->

[tourismusstrategie.html](#)). Diese Zielsetzung steht im Widerspruch zu einer Energiepolitik, die auf Kosten zentraler Tourismusregionen umgesetzt wird.

Der Schutz touristischer Kulturlandschaften darf kein nachrangiges Anliegen sein, sondern ist ein Gebot der wirtschaftlichen Vernunft. Nur wenn Deutschland seine kulturell gewachsenen Landschaften und natürlichen Besonderheiten bewahrt, kann der Tourismus als Leitbranche im internationalen Wettbewerb bestehen. Der Antrag trägt diesem Anliegen Rechnung und fordert die Bundesregierung auf, den Ausbau sogenannter erneuerbarer Energien in touristisch besonders sensiblen Regionen zu stoppen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen.